Gründung und Werdegang des Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven e.V.

Von Johannes Herzog

Die Bestrebungen, einen Heimat- und Geschichtsverein zu gründen, sind sehr viel älter als der Heimatverein selbst. Sie reichen bis in die Zeit zurück, als der in Oberdollendorf geborene Heimatforscher Dr. Ferdinand Schmitz sein Buch „Die Mark Dollendorf" veröffentlichte (1925). Er bemühte sich sehr um die Gründung eins solchen Vereins, nahm zu diesem Zwecke Fühlung auf mit den in Ober- und Niederdollendorf damals maßgebenden Leuten, also mit dem katholischen Pfarrer, den Ortsvorstehern, den Schulleitern und einigen anderen einflußreichen Persönlichkeiten. Der Ortsvorsteher von Oberdollendorf, Franz Thiebes, lud im Frühjahr 1928 etwa 40–50 Personen zu einer Gründungsversammlung ein. Im Weinhaus Broel-Blöser erschienen neben Dr. Ferdinand Schmitz der Pfarrer von Oberdollendorf Dechant Peter Herkenrath, der Bäcker- und Konditormeister Adam Richarz mit Ehefrau, August Penglisch mit Ehefrau, Sohn, Töchtern und Schwiegersöhnen, Franz Schmitz mit Ehefrau und Sohn Wilhelm, Heinrich Schmitz mit Ehefrau. Kirchenrendant Hermann Stümper, Steuerberater Fritz Schalk, die Gemeinderatsmitglieder Johannes Baum und Georg Laufenberg, der Schmied Jakob Keppelstraß, selbst Verfasser heimatkundlicher Aufzeichnungen, Winzer und Sparkassenrendant Leo Tendler, der Rektor der Oberdollendorfer katholischen Volksschule Peter Roth und zwei seiner ehemaligen Schüler, Josef Schuchert und Wilhelm Bonn, die er persönlich eingeladen hatte. Auch einige Niederdollendorfer waren zugegen.

Den einführenden Vortrag auf dieser an einem Sonntagnachmittag durchgeführten Versammlung hielt Dr. Ferdinand Schmitz. Er führte den Versammelten vor Augen, wie reich die Geschichte Dollendorfs mit Heisterbach sei, kam auf all das zu sprechen, was er in seiner „Mark Dollendorf" niedergelegt hatte, und forderte zur Gründung eines „Dollendorfer Heimatvereins" auf, der sich mit der Pflege des Brauchtums, dem Zusammentragen wertvoller älterer Gegenstände und Geräte, der Erhaltung und Pflege von Kleinkunstdenkmälern und schönen alten Fachwerkhäuser befassen sollte, damit sich die Dollendorfer eine unmittelbare und anschauliche Vorstellung vom Leben ihrer Vorfahren machen könnten. Er mahnte zur Eile, da sonst vieles verloren ginge. Wie recht er damit hatte, beweist das Beispiel Königswinter, wo schon 1926 ein Heimatverein gegründet worden war, der fleißig sammelte, was in Dollendorf noch lange Jahrzehnte auf dem Müllhaufen landete.

Doch seine Worte stießen auf taube Ohren: Der Verein wurde nicht gegründet, weil man nicht über seinen Kirchturm hinaussah und die jahrhundertealte Trennung von Ober- und Niederdollendorf nicht überwinden konnte. Trotzdem schied man voneinander in der Hoffnung, es würde auf diesem Gebiet noch einiges geschehen.

1934 wurde von einigen Bürgern Oberdollendorfs ein zweiter Anlauf genommen, der aber an den politischen Umständen und Forderungen scheiterte. Dr. Ferdinand Schmitz, mittlerweile in seiner Wahlheimat Bergisch-Gladbach ansässig, war enttäuscht darüber, daß es in seinem Geburtsort nicht zu einer Gründung eines Hei-

matvereins gekommen war. Er, wie auch ein zweiter Verfechter dieser Idee, Rektor Peter Roth, sollten beide die Gründung nicht mehr erleben. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg ergriff Josef Schuchert, dem der Gedanke an einen Heimatverein ebenfalls keine Ruhe gelassen hatte, die Initiative. Er beriet mit Wilhelm Schmitz, Gemeinde- und Amtsvertreter, Mitglied mehrerer Ortsvereine und Präsident der „St. Sebastianus-Männerbruderschaft", mit Leo Tendler, um diese Zeit Bürgermeister in Oberdollendorf, und mit Dr. Gerhard Reifferscheid, damals Kaplan in Niederdollendorf, wie man einen neuen Anfang machen könne. 1956 brachte Wilhelm Schmitz das Anliegen erstmals auf der Jahreshauptversammlung der Bruderschaft zur Sprache, zunächst ohne Resonanz. Doch gelang es Josef Schuchert, weitere Helfer zur Verwirklichung seiner Idee zu gewinnen: den Neffen von Dr. Ferdinand Schmitz, Josef Penglisch, seinen Jugendfreund Wilhelm Bonn und Peter-Josef Schmitz aus Römlinghoven.

Das Hauptanliegen war: Wie weckt man in der Bevölkerung Interesse für die Geschichte ihrer Heimat, wie begeistert man sie für die Idee, einen Verein zu gründen, der dieses Interesse wachhält und vertieft, wie bewegt man sie dazu, sich von den Altertümchen auf dem Dachboden zu trennen und sie dem Verein zu überlassen, der sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht? Allein der Gedanke an einen neuen Verein flößte manch einem Furcht ein: Gab es doch in Oberdollendorf mit Römlinghoven schon dreizehn Vereine!

Doch so schnell ließ sich Josef Schuchert nicht entmutigen. Er schlug vor, Holztafeln herzustellen, auf denen die Besiedlung der Mark Dollendorf und die Einteilung in Honschaften im Mittelalter, die ehemaligen Frei- und Grundherrenhöfe, die wirtschaftlich so bedeutsamen Öl- und Getreidemühlen, die Handwerksbetriebe, die Brunnen und Pumpen und nicht zuletzt die archäologischen Fundstellen sichtbar gemacht werden sollten. Trotz geringer Unterstützung machte er sich auch bald an die Arbeit. Als Grundlage und unerschöpfliche Quelle dienten dabei das Buch „Die Mark Dollendorf" und andere Bücher von Dr. Ferdinand Schmitz, die Aufzeichnungen des Schmiedes und Heimatchronisten Jakob Keppelstraß, die Gemeindechronik Oberdollendorfs und alte Katasterblätter aus dem Besitz des Landmessers Wilhelm Frembgen, die Aufschluß besonders über Flurnamen, Wasserläufe mit Teichen, Geländeformen u.a. gaben.

Mittlerweile hatte sich in Niederdollendorf unter der Leitung von Matthias Koll der „Kreis der Heimatfreunde" zusammengefunden, was manchen Oberdollendorfer zum Nachdenken und zur Änderung seines Standpunktes über den zu gründenden Heimatverein bewog. Schuchert gewann neue Anhänger: Jakob Laufenberg, Johannes Ahlefelder, Markus Kemp, Clemens Schiffgen, Karl Franz, Heribert Meisel, Rektor der katholischen Volksschule Oberdollendorf, der sich durch die Tätigkeit eines Heimatvereins natürlich eine Belebung des Heimatkundeunterrichts versprach.

In der Vorweihnachtswoche 1961 wurde man einig, daß man Mitte Februar 1962 die Gründungsversammlung einberufen wolle und daß der Verein den Namen „Heimatverein Oberdollendorf und Römlinghoven" tragen solle, um zu dokumentieren, daß Römlinghoven wie eh und je ein Teil von Oberdollendorf ist. Im Januar 1962 fand die letzte wichtige Besprechung im Hause des Altbürgermeisters Leo Tendler statt.

Als Termin für die Gründungsversammlung wurde der 17. Februar 1962 festgesetzt, die Presse sollte informiert und eingeladen werden, Josef Schuchert konnte eine Liste mit zweiundzwanzig Namen gründungswilliger Bürger vorlegen. Leo Tendler sollte die Versammlung leiten, Josef Schuchert war als Erster Vorsitzender vorgesehen, Josef Penglisch als Zweiter, Wilhelm Bonn als Schriftführer, Heribert Meisel als Erster Kassenführer, Karl Franz als Zweiter, Günter Steeg als Pressewart und Peter-Josef Schmitz

H e i m a t v e r e i n
Oberdollendorf u. Römlinghoven

Oberdollendorf, d.2.3.62

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Am 17.2.62 ist der "Heimatverein Oberdollendorf und Römlinghoven" gegründet worden. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, unsere beiden Heimatorte, wie sie früher waren und heute sind, in Erinnerung zu bringen und zu erhalten. Wie leicht gehen alte Gegenstände aller Art, die unsere Vorfahren bei der täglichen Arbeit oder zu froher oder ernster Feier gedient haben, in der Hast unserer Tage verloren.
Sicher entspricht der "Heimatverein" auch Ihrem Wunsche, wenn solche alten Gegenstände, Bücher, Bilder, Kreuze, Grabsteine, Gemarkungssteine oder Werkzeuge, soweit sie ihm von den Bürgern anvertraut werden, sachgemäß erfaßt, geordnet, gepflegt und aufbewahrt werden, damit sie eines Tages den Grundstock zu einem Heimatmuseum bilden können. Die Unterzeichneten versprechen, in diesem Sinne ihrem Amte zu dienen, um unsere kurzlebige Zeit und ihre Menschen wieder an die Wurzeln der Vergangenheit zu führen.
Die Pflege des überlieferten Gemeinschaftslebens liegt seit langem in den bewährten Händen der Ortsvereine. Ihnen sind wir für die Erhaltung der dörflichen Tradition viel Dank schuldig. Und doch sollte das Leben unserer Vorfahren auch an ihren Gebrauchs- und Kunstgegenständen jeder Art, aus jedem Material und in jeder Verarbeitung vor uns sichtbar werden. Diese Sachwerte zu erhalten, zu pflegen und zu ordnen soll eine Aufgabe sein, die auch Sie durch Ihren Beitritt zum "Heimatverein" (Jahresbeitrag 4.--DM)sicher unterstützen möchten.
Auch die alten Häuser will der "Heimatverein" erfassen und im Bild für die Nachwelt festhalten. Darum bitten wir die Besitzer aller über 8o Jahre alten Häuser einen entspr. Fragebogen auszufüllen, der in 2 - 3 Wochen von Mitgliedern des Vorstandes wieder abgeholt wird. Zu jeder Beratung sind wir bereit, für jede Anregung dankbar.
Wenn Sie sich in echter Heimatverbundenheit als Bindeglied in der Kette der Generationen fühlen, dann treten Sie dem Verein bei!
Beitrittserklärungen nehmen entgegen:
Leo Tendler, Königswintererstr. 1o, Zigarrenhaus Nolden, Königswintererstr. 1 und Peter Jos. Schmitz, Römlinghoven Hombroichweg 69.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Vorstand:

Penglisch	Tendler	Schuchert
2. Vorsitzender	1. Vorsitzender	1.Schriftführer

aus Römlinghoven als Altertumswart. Schuchert legte den Anwesenden einen Entwurf der Vereinssatzung vor. Versammlungsort sollte der Gasthof Thiebes-Wybierek, früher Hotel Zum Petersberg, sein, da das Hotel Bungertshof an dem geplanten Tag, einem Samstag, beide Säle besetzt hatte. Günter Steeg erhielt einen Bericht zur Veröffentlichung, in dem die Ziele des Vereins erläutert und die Einwohner Oberdollendorfs und Römlinghovens aufgefordert wurden, die Versammlung zu besuchen und dem Verein beizutreten.

Die äußeren Umstände waren für die Gründungsversammlung an diesem denkwürdigen Samstag alles andere als günstig: Über die Bundesrepublik brauste ein orkanähnlicher Sturm mit wolkenbruchartigem Regen hinweg, aus Hamburg wurde eine verheerende Sturmflut gemeldet, und im Saarland kamen bei einem Grubenunglück über dreihundert Menschen ums Leben. Dennoch waren alle als Vorstandsmitglieder vorgesehenen Leute zur Stelle außer dem erkrankten Wilhelm Bonn. Insgesamt hatten sich vierzehn offenbar gründungswillige Bürger eingefunden: Josef Elbers, Walter und Liesel Hoitz, Josef Hermes, Markus Kemp, Dr. Otto Loehrke, Heribert Meisel, Heinrich Nolden, Josef Penglisch, Clemens Schiffgen, Peter-Josef Schmitz, Josef Schuchert, Günther Steeg und Leo Tendler.

Josef Schuchert begrüßte die Anwesenden und erteilte Leo Tendler das Wort. Leo Tendler ging kurz auf die Ziele des Heimatvereins ein, würdigte die jahrelangen Anstrengungen Josef Schucherts zur Gründung des Vereins und bat ihn dann, den Satzungsentwurf zu verlesen. Gegen den Entwurf gab es keine Einwände, und so schritt man zur Wahl des Vorstandes. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Leo Tendler gewählt, zum Zweiten Vorsitzenden Josef Penglisch, Erster Schriftführer wurde Josef Schuchert, Zweiter Schriftführer und Pressewart Günter Steeg, Erster Kassenführer Heribert Meisel, Zweiter Kassenführer in Abwesenheit Karl Franz, Peter-Josef Schmitz wurde Altertumswart und Heinrich Nolden sein Stellvertreter. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig setzte man den Jahresbeitrag auf 4,— DM fest.

Auf der ersten Vorstandssitzung verfaßte man einen Werbebrief, der durch Schüler in alle Oberdollendorfer Haushalte gebracht wurde. Die Maßnahme brachte aber nur 34 Mitglieder. Eine von Schuchert angeregte Hauswerbung brachte noch 51, so daß der Verein Ende 1962 schon 99 Mitglieder aufwies. Am 10. Mai 1962 trat der Verein erstmals mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Josef Schuchert erläuterte eines der beiden von ihm erstellten Panoramen, und ein auswärtiger Referent sprach über „Dollendorf in den geschichtlichen Urkunden aus den Jahren 966 und 1144". Der Saal des Bungertshofes war brechend voll, der Abend erbrachte 34 Neumitglieder, und der Bungertshof wurde Vereinslokal. Er ist es bis auf den heutigen Tag geblieben, und zwischen den Eigentümern, dem Ehepaar Gratzfeld, und dem Verein besteht das beste Einvernehmen. Bis zum Ende des Gründungsjahres war die Mitgliederzahl auf 174 gestiegen, der Verein hatte mit seinem Anliegen entgegen allen Unkenrufen das Vertrauen der Bürger erworben.

Schon zwei Monate nach Vereinsgründung nahm der Vorstand Verbindung mit den Angehörigen



Vereinslokal des Heimatvereins (Foto um 1908)

des Heimatforsches Dr. Ferdinand Schmitz auf: seinen Töchtern Gertrud Eßer, geb. Schmitz, Karoline Cremer, geb. Schmitz, und seinem Sohn Dr. Heinrich Schmitz. Es wurden Vorgespräche über eine Neuauflage des nur noch antiquarisch — und da nur gelegentlich — erhältlichen Buches „Die Mark Dollendorf" geführt. Diesem Buch und der Fülle geschichtlicher Hinweise darin waren schließlich die Begeisterung für Heimatgeschichte und die Gründung nicht nur des Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven zu verdanken. Schon jetzt zeigte sich, daß die Familie Schmitz sehr großes Verständnis und eine offene Hand für den Heimatverein haben würde.

Die Arbeit des Vorstandes, der, angetrieben von seinem unermüdlichen Schriftführer Josef Schuchert, im Gründungsjahr eine stattliche Reihe von Museumsbesuchen, Vortragsabenden, Grenzbegehungen, außerordentlichen Sitzungen zu verzeichnen hatte, schlug sich fruchtbringend nieder in einer stetig wachsenden Mitgliederzahl, aber auch einer Spendenfreudigkeit der einheimischen Bevölkerung, sowohl in wertvollen Ausstellungsstücken für eine spätere Heimatstube als auch in Geldspenden. Große Verdienste erwarben sich bei dieser Aufbauarbeit neben Josef Schuchert Leo Tendler, Wilhelm Schmitz, Heribert Meisel, Dr. Gerhard Reifferscheid, Peter-Josef Schmitz, Josef Penglisch, Markus Kemp, Josef Hermes und Clemens Schiffgen. Nach gut zweijährigem Bestehen wagte der Heimatverein zum erstenmal eine heimatkundliche Ausstellung. Zur Eröffnung am Samstag, dem 21. März 1964, hatten sich im Saal des Bungertshofes zahlreiche Ehrengäste eingefunden. Kurz vorher hatte Josef Schuchert den Vorsitzenden des Beueler Heimatvereins Dr. Heinrich Neu, Professor für Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Köln, für einen Vortrag beim Heimatverein Oberdollendorf gewonnen. Professor Neu wurde für den jungen Verein ein wahrer Glücksfall. Schon die Ausstellung zeigte das. Die ausgestellten Gegenstände waren keineswegs alle Eigentum des Heimatvereins. Die wertvollsten



Stücke waren Abgüsse aus Beständen des Rheinischen Landesmuseums Bonn: die Schädel der „Oberkasseler Menschen" und der fränkische Grabstein aus der Dollendorfer Fundstelle im Mühlenbroich. Aber auch die Bruderschaften und die Kirchengemeinde hatten Kerzenleuchter, Meßgewänder, Kelche, Kreuze, Fotos zur Verfügung gestellt, Privatpersonen trennten sich für zwei Tage von ihren Münzsammlungen, Briefmarken, altem Zinngeschirr, Haushalts- und Handwerksgeräten u.a. Eine besondere Ecke war dem Schrifttum von Dr. Ferdinand Schmitz gewidmet, eine andere den Zeichnungen aus dem Leben der Bauern und Winzer, die der in Oberdollendorf geborene Graphiker Paul Heck

nach Vorlagen und in Zusammenarbeit mit Josef Schuchert angefertigt hatte.

Das wertvollste Original allerdings, eine Glocke aus dem 12. Jahrhundert, war als solche Rarität gar nicht erkannt worden, und erst Professor Neu machte die Organisation der Ausstellung darauf aufmerksam und wies auch darauf hin, daß diese Glocke nur noch in wenigen Exemplaren in Deutschland vorhanden ist. Es ist das „Bimsglöckchen" der Bruderschaft, hängt heute im Glockenturm der St. Laurentiuskirche und läßt seine hellen, kleppenden Schläge immer kurz vor Beginn des Gottesdienstes ertönen.

Die Ausstellung war ein voller Erfolg. Sie wurde von rund 2000 Menschen besucht und brachte dem Verein neue Mitglieder, reichliche Geld- und Sachspenden. Bürgermeister Schmitz versprach, sich im Gemeinderat dafür einzusetzen, daß der Heimatverein in der Oberdollendorfer katholischen Volksschule einen Raum zur Aufbewahrung seines Inventars erhalte.

Im Mai 1964 verzichtete der 83jährige Altbürgermeister und Ehrenbürger Leo Tendler aus Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl als Vorsitzender des Heimatvereins, — er wurde vom Vorstand zum Ehrenvorsitzenden ernannt —, an seine Stelle trat Gerhard Frankenberg. Der Vorstand setzte sich nun wie folgt zusammen: Erster Vorsitzender Gerhard Frankenberg, Zweiter Vorsitzender Josef Penglisch, Erster Schriftführer Josef Schuchert, Zweiter Schriftführer und Pressewart Günter Steeg, Erster Kassenführer Johannes Herzog, Zweiter Kassenführer Markus



Dr. Heinrich Schmitz, Frau Gertrud Eßer, geb. Schmitz, Dr. Ferdinand Eßer, Prof. Dr. Heinrich Neu, Josef Schuchert auf der ersten Ausstellung des Heimatvereins 1964

Kemp, Altertumswart für Oberdollendorf Christian Schorn, Altertumswart für Römlinghoven Peter-Josef Schmitz, Beisitzer Karl Hartmann und Walter Jäger. Wegen einer dienstlichen Beförderung und dem damit verbundenen Wohnungswechsel nach Oberkassel legte Gerhard Frankenberg den Vorsitz nach einem Jahr nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Johannes Herzog gewählt. Seine Stelle als Erster Kassenführer nahm Fritz Sülzen ein, Zweiter Vorsitzender wurde Paul Schmitz, sonstige Veränderungen gab es im Vorstand nicht. Neben den heimatkundlichen Vorträgen und Fahrten konzentrierte sich die Arbeit des Vereinsvorstandes nun auf die Vorbereitung zur Tausendjahrfeier, die 1966 von beiden Dollendorf begangen werden sollte.

Das Jubeljahr begann schon mit einem Paukenschlag: Aus allen Siebengebirgsgemeinden kamen Besucher zu dem farbenprächtigen Karnevalszug nach Ober- und Niederdollendorf, nach polizeilichen Schätzungen über 30000. Der Heimatverein hatte gemeinsam mit dem Männergesangverein „Cäcilia" ein altes Winzerhaus nachgebildet und führte dieses Haus auf einem Wagen mit, bevölkert mit fröhlichen Winzern und Winzerinnen in altertümlicher Kleidung und mit echten Weinbaugeräten. Der Verein hatte mittlerweile in der katholischen Volksschule Auf dem Schnitzenbusch einen Raum für sein Inventar erhalten, ein Dia-Archiv mit Aufnahmen von Kleinkunstdenkmälern, wie Wegekreuzen, Heiligenhäuschen u.a. angelegt, das Vermögen des Vereins wurde mit 14000,— DM versichert, die Mitgliederzahl war auf 225 gestiegen, das Heimatbuch „Die Mark Dollendorf" war mit Unterstützung der Dollendorfer Gemeinderäte unter Mitarbeit von Professor Neu unverändert neu aufgelegt worden und erfreute sich einer regen Nachfrage. Die Angehörigen des Autors Dr. Ferdinand Schmitz hatten übrigens auf die ihnen aus dem Neudruck zustehenden Tantiemen verzichtet und sie dem Heimatverein gespendet. Auf der Jahreshauptversammlung im März 1966 stellte der Erste Schriftführer Josef Schuchert fest, das abgelaufene Jahr 1965 sei das erfolgreichste in der kurzen Vereinsgeschichte gewesen. Die Versammlung beschloß, den Verein beim Amtsgericht Königswinter in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Zum erstenmal wurde der Jahresbeitrag von 4,— DM auf 5,— DM erhöht. Neuer Altertumswart für Oberdollendorf wurde Josef Hermes, zu Beisitzern wurden Dorothea Blesgen und Clemens Schiffgen in den Vorstand gewählt, der geschäftsführende Vorstand blieb in der alten Zusammensetzung.

Die weiteren Beiträge des Heimatvereins zur Jahrtausendfeier waren: eine Ausstellung in der Schule Auf dem Schnitzenbusch, die Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshaus von Dr. Ferdinand Schmitz und ein Heimatabend. Professor Neu würdigte die Bedeutung der Arbeit des Heimatforschers für die rheinische Geschichte und hielt vor einem begeisterten Publikum einen Vortrag über „Dollendorf im Wandel der Jahrhunderte". Der Vortrag erschien bald darauf als Buch und ist heute noch erhältlich. Auch die Stadt Bergisch Gladbach, Wahlheimat von Ferdinand Schmitz, schickte eine Abordnung und ließ einen Kranz niederlegen; außerdem übergab sie dem Heimatverein eine Anzahl von Manuskripten des Heimatforschers, deren Sichtung und Auswertung noch viel Wissenswertes über die Geschichte Oberdollendorfs ergeben könnte.

Die folgenden Jahre standen vor allem im Zeichen der Beständigkeit. Der Vorstand veränderte sich kaum in der Zusammensetzung: 1967 wurde Willi Liessem Erster Kassenführer, 1969 kam Fred Trommeschläger als Beisitzer hinzu, 1971 Ernst Thiebes für den 1970 durch Tod ausgeschiedenen Clemens Schiffgen, 1972 wählte man Ernst Thiebes zum Zweiten Vorsitzenden, nachdem Paul Schmitz aus Altersgründen auf eine Wiederwahl verzichtet hatte; neu in den Vorstand wurden Ernst Sauder und Lothar Vreden als Beisitzer aufgenommen.

Josef Schuchert holte Referenten von Rang und Namen zu Vorträgen, aber auch Ortsansässige



Vorstand des Heimatvereins 1971 mit dem Ehrenvorsitzenden des Heimatvereins und Ehrenbürger Leo Tendler

hielten Vorträge, die Scharen von Zuhörern anzogen. Es wurden Tages- und Mehrtagefahrten unternommen, Filmabende angesetzt, Weinproben veranstaltet; besonders gut besucht — übrigens bis auf den heutigen Tag — waren die Jahreshauptversammlungen, auf denen außer den Regularien Gesangsdarbietungen des Männergesangvereins „Cäcilia" und heimatkundliche Ratespiele durchgeführt wurden, mit einer abschließenden reichhaltigen Tombola, von Josef Schuchert und seiner Familie hervorragend organisiert.

1967 wurde der Verein in das Vereinsregister eingetragen und bald darauf auch als gemeinnützig anerkannt. Die Satzung war von einem Vereinsmitglied, dem Rechtsanwalt Dr. Karl Schulte-Beckhausen, juristisch unanfechtbar ausgearbeitet worden. Im April 1970 begann man mit der Herausgabe heimatkundlicher Mitteilungen, die von den Mitgliedern dankbar aufgenommen wurden, aber leider nach der ersten Folge schon wieder eingestellt werden mußten, weil den Herausgebern die Zeit fehlte. Vielleicht nimmt man sie eines Tages wieder auf, es wäre für das Vereinsleben eine große Bereicherung. Das Geleitwort zu der ersten Folge schrieb ein alter Freund des Vereins, Rektor i.R. Heinrich Thiebes, ein gebürtiger Oberdollendorfer, der nach der Pensionierung in seinen Heimatort zurückgekehrt war. Inzwischen war die Gemeinde Oberdollendorf in der Stadt Königswinter aufgegangen, der Heimatverein gewann in Bürgermeister Günter Hank einen neuen Freund, der sich vor allem dafür einsetzte, daß die schon von der ehemaligen Gemeinde Oberdollendorf gewährte jährliche finanzielle Zuwendung fortgesetzt wurde.

Sein zehnjähriges Bestehen beging der Verein am 27. Mai 1972 mit einer Feierstunde vor zahl-

reichen Gästen im Saal Broel-Blöser, da sich der Saal des Bungertshofes als zu klein erwiesen hatte. Unter anderen wohnte der Feier auch die Familie Dr. Heinrich Schmitz bei. Im Mittelpunkt stand der Vortrag des Schirmherrn Professor Heinrich Neu über „Dollendorf in den letzten anderthalb Jahrhunderten". Auch dieser Vortrag erschien später als Buch. Die Mitgründer des Vereins und weitere 33 Bürger, die dem Verein durch großzügige Spenden oder tatkräftige Hilfe unter die Arme gegriffen hatten, erhielten als Anerkennung je ein Exemplar der „Mark Dollendorf". Aus welchem Grunde ausgerechnet der Gründer des Heimatvereins, Josef Schuchert, dabei übergangen wurde, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen. Möglicherweise erschien es den Vorstandsmitgliedern als so selbstverständlich, daß er mit einbezogen würde, daß sie sich nicht darum kümmerten, zumal er selbst die Auswahl getroffen, sich aber dabei aus verständlichen Gründen nicht aufgeführt hatte. Man schreibe diese Unaufmerksamkeit der Unerfahrenheit des damaligen Vorsitzenden — des Autors dieser Zeilen also — zu, die Verdienste Schucherts um den Heimatverein beeinträchtigt es nicht im geringsten.

Alle Ortsvereine und die benachbarten Heimatvereine gratulierten mit Blumen, Geld und anderen Geschenken. Der Vorsitzende des Verbandes der Ortsvereine, Josef Vollmer, überreichte dem Ersten Schriftführer eine alte Schulglocke aus der ehemaligen Knabenschule auf dem Rennenberg. Das Rahmenprogramm des Festabends wurde vom Männerchor „Cäcilia" Oberdollendorf und einer Siebenbürger Volkstanzgruppe aus Drabenderhöhe musikalisch und tänzerisch gestaltet.

Auch in den Jahren nach der Feier des zehnjährigen Bestehens genoß der Vorstand das uneingeschränkte Vertrauen der Vereinsmitglieder: Nur wer freiwillig ausschied, wurde ersetzt, alle anderen wurden wiedergewählt. 1973 trat Willi Liessem als Erster Kassenführer zurück, seine Stelle übernahm Dorothea Blesgen. Sie betreut die Kasse noch heute, und ihre korrekte Kassenführung wird jedes Jahr von den Kassenprüfern aufs neue gerühmt. Zusammen mit Ursula Krupp hatte sie schon 1972 den Bücherbestand des Heimatvereins in einer Kartei geordnet und dadurch das Auffinden eines bestimmten Buches vereinfacht. Im September 1975 hielt der große Gönner des Heimatvereins, Professor Neu, seinen letzten Vortrag im Saal des Bungertshofes, bald darauf, im Sommer 1976, starb er, für alle, die mit ihm Beziehung pflegten, viel zu früh. Der Heimatverein hatte einen guten Freund und Berater verloren. Ebenfalls zu früh für seinen Verein, aber im stattlichen Alter von 93 Jahren, verstarb am 5. Mai 1975 der Ehrenvorsitzende des Heimatvereins, Altbürgermeister und einziger Ehrenbürger von Oberdollendorf, Leo Tendler.

Am 25. Oktober 1975 wurde auf der Hülle im Beisein des Bürgermeisters und mehrerer Ratsmitglieder der Stadt Königswinter, des Vorsitzenden und des Geschäftsführers des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge, des Vorsitzenden des Verbandes der Ortsvereine von Oberdollendorf sowie mehrerer Abordnungen der benachbarten Heimatvereine und vieler Wanderer die Schutzhütte „Rheinblick" ihrer Bestimmung übergeben. Die Anregung zum Bau dieser Hütte hatte Josef Schuchert gegeben, hatte auch selbst mit den Helfern Ernst Sauder, Willi Schuchert, Rudolf Schuchert und Josef Thiebes mit Hand angelegt und betreut die Hütte bis auf den heutigen Tag. Finanziert wurde der Bau durch den VVS und zahlreiche private Spenden. In den Ansprachen bezeichnete man die Hütte als Kleinod in der herrlichen Siebengebirgslandschaft und als ein Schmuckstück an der richtigen Stelle. Die Hütte wird nicht nur von Wanderern, sondern auch von zahlreichen Feierabendgruppen aufgesucht. Natürlich ist sie auch schon von Rowdys heimgesucht worden, doch bleibt zu hoffen, daß sie noch lange Jahre Natur- und Wanderfreunden als Ruhe- und Festplatz dienen wird.

Auf der Jahreshauptversammlung 1976 schied Josef Hermes aus Gesundheitsgründen aus dem



Einweihung der Hütte auf der Hülle 1975 v. l. Johannes Herzog, Dr. Richard Faßbender und Josef Schuchert

Vorstand aus, seinen Platz als Zweiter Kassenführer nahm Günter Maubach ein, der seinerseits 1978 von Paul Gläser abgelöst wurde. Sonst blieb der Vorstand unverändert und leistete, vom Vertrauen der Vereinsmitglieder getragen, ruhige und solide Arbeit. Vorträge, Wanderungen, Fahrten, teils in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, lösten einander ab.

Sehr wichtig für die Arbeit des Vereins war, daß der Rat der Stadt Königswinter dem Heimatverein im Herbst 1976 auf der ersten Etage der ehemaligen Mädchenschule auf der Rennenbergstraße einen Klassenraum überließ, in dem er sein Inventar unterbringen konnte. Endlich hatte man eine Bleibe! Der gesamte männliche Vorstand beteiligte sich an der Renovierung des Raumes, aber auch Vereinsmitglieder arbeiteten emsig mit. Im Frühjahr 1977 war alles so weit geordnet, daß man es der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte. Bis auf weiteres ist dieser Raum nun die „Heimat" des Vorstandes, in dem die Sitzungen stattfinden. In den Sommermonaten ist er auch nach Ankündigung sonntags zwischen 10.00 und 12.00 Uhr für Besucher offen.

Immer näher rückte der Tag, an dem der Heimatverein 20 Jahre alt wurde. Der Vorstand beschloß, dieses Jubiläum nicht mit einer Festveranstaltung zu begehen, sondern mit der Herausgabe heimatkundlicher Schriften. Rechtzeitig zu Weihnachten 1981 erschien in einer Neuauflage die 1901 zum erstenmal aufgelegte, heute nur noch ganz vereinzelt vorhandene Schrift „Volkstümliches aus dem Siebengebirge" von Dr. Ferdinand Schmitz, eine Fundgrube für Mundartforscher, Volkskundler und Liebhaber rheinischen Volkshumors, ganz besonders wertvoll durch die im Anhang abgedruckte Chronik des Oberdollendorfer Bürgermeisters Christian Hermann Hülder, die die Auswirkungen der europäischen Geschichtswirren in den Jahren 1758–1796 auf die „kleinen Leute" am Rhein schildert. Finanzielle Zuschüsse hatten der Minister für Landes- und Stadtentwicklung Nordrhein-Westfalen über den „Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz" und der Rat der Stadt Königswinter gewährt. In weniger als zwei Monaten war das Buch erneut vergriffen.

In Zusammenarbeit mit dem „Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf" wurde zu Ostern 1982 ein Bildbändchen mit alten Ansichten aus Oberdollendorf, Niederdollendorf, Heisterbach und Römlinghoven herausgebracht, das Fotos aus dem Archiv des „Kreises der Heimatfreunde", Bilder aus Privatbesitz und Ansichtskarten aus der umfangreichen Sammlung Josef Schucherts enthielt. Der Auflagenzahl von 1 000 Exemplaren mußten schnell noch 500 hinzugefügt werden, um die rege Nachfrage zu befriedigen. Ein zufälliges Zusammentreffen am Rande: Der Verband der Ortsvereine feierte sein zehntes Weinblütenfest mit einem großen Umzug durch den Ort. Der Hei-



Die vereinseigene Hütte auf der Hülle oberhalb von Oberdollendorf

matverein beteiligte sich an dem Umzug, der vor allem die Tradition des Weinbaues hervorheben sollte, indem er auf die Rolle der Abtei Heisterbach in diesem Wirtschaftszweig hinwies. Im Zug schriften „Zisterziensermönche" in echten Kutten, die aus dem von Heisterbach gegründeten Kloster Marienstatt im Westerwald ausgeliehen waren.

Im März 1979 schied der langjährige Archivar Peter-Josef Schmitz aus Altersgründen aus dem Vorstand aus, zu seinem Nachfolger wählte man Hans Heinen. Er versah das Amt mit großem Eifer bis zu seinem unerwarteten Tod im Herbst 1984. 1982 schied aus beruflichen Gründen ein weiteres langjähriges Vorstandsmitglied aus, der Zweite Schriftführer Günther Steeg. Für ihn kam Bert Dorn in den Vorstand, trat aber 1984 aus Gesundheitsgründen zurück.

Im Hinblick auf die vielen Aufgaben, die wegen des herannahenden Jubiläumsjahres 1987 — 25jähriges Vereinsbestehen — erledigt werden müssen, wurde auf der Jahreshauptversammlung 1984 beschlossen, den Vorstand zu erweitern. Man wählte drei neue Beisitzer: Jörg Brüßler, Theo Trommeschläger und Otto Zimmermann. Alle drei rechtfertigten ihre Berufung schon im ersten Jahr, indem sie das Archiv neu ordneten, das Inventar auflisteten und schriftliche Beiträge zur geplanten Festschrift lieferten. Im selben Jahr wurde das kulturgeschichtlich wertvolle Grabkreuz des Christian Hermann Hülder, das auf dem alten Friedhof von Verwitterung und Diebstahl bedroht war, auf den Kirchplatz gebracht und neben dem Kirchturm aufgestellt. Durch konservierende Maßnahmen, die von dem jungen Steinmetz Martin Thiebes vorgenommen wurden, hofft man, die Schäden durch Witte-

rungseinflüsse so gering wie möglich zu halten. Die Kosten der Aufstellung wurden vom Heimatverein und einem privaten Spender getragen.

Im Herbst 1984 veranstaltete der Vorstand in den Räumen der Volksbank Siebengebirge eine Ausstellung, die dem vor fünf Jahren verstorbenen Paul Heck gewidmet war. Ausgestellt waren seine vor langen Jahren in Zusammenarbeit mit Josef Schuchert angefertigten Zeichnungen und Aquarelle aus dem Leben der Bauern und Winzer vor 200 Jahren. Mit ausgestellt war auch Josef Schucherts Schrift „Aus dem Leben der Winzer und Bauern vor 200 Jahren", die er 1969 herausgebracht hatte und in der eine Reihe der Heckschen Zeichnungen zu finden ist.

Die 1984 erfolgte Erweiterung des Vorstandes erwies sich bald als eine umsichtige Maßnahme, denn seit September 1984 konnte auch der Erste Vorsitzende, Johannes Herzog, wegen Krankheit seine Pflichten nicht mehr erfüllen und stellte deshalb auf der Jahreshauptversammlung 1985 sein Amt zur Verfügung. Für seine 20jährige Tätigkeit als Vorsitzender ernannte ihn der Vorstand zum Ehrenvorsitzenden. Jetzt setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Erster Vorsitzender Ernst Thiebes, Zweiter Vorsitzender Lothar Vreden, Erster Schriftführer Josef Schuchert, Zweiter Schriftführer Otto Zimmermann, Erster Kassenführer Dorothea Blesgen, Zweiter Kassenführer Paul Gläser, Archivar Jörg Brüßler, Beisitzer Ernst Sauder, Josef Thiebes, Theo Tromme-



Vorstand des Heimatvereins 1986

schläger und Rudolf Schuchert. Der einzige, der diesem Vorstand von Anfang an angehört, ist der Gründer des Vereins Josef Schuchert. Er ist auch seine Seele, ist es seit einem Vierteljahrhundert. Der Verein zählt nunmehr rund 400 Mitglieder, ihr Jahresbeitrag beträgt 10,— DM.

Schon im Rahmen des 25jährigen Jubiläums unseres Heimatvereins konnte Samstag, den 28. Juni 1986 in Anwesenheit von Bürgermeister Günter Hank am Hause der „Bauernschenke" in Oberdollendorf eine Gedenktafel zur Erinnerung an den Bürgermeister und Chronisten der Mark Dollendorf, Hermann Christian Hülder, aus Anlaß seines 175. Todestages eingeweiht werden. Der Oberdollendorfer Bildhauer Karl Jacik hat sie geschaffen und dem Heimatverein geschenkt, die Besitzer der „Bauernschenke", Herr und Frau Herbert Zimmer, ihre Anbringung ermöglicht.

Im Sinne des geistigen Vaters des Heimatvereins, des Heimatforschers Dr. Ferdinand Schmitz, wäre es, wenn irgendwann in nicht zu ferner Zukunft der „Heimatverein Oberdollendorf und Römlinghoven" und der „Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf" zu einem Verein zusammenwachsen würden. Die Vorteile für alle Dollendorfer liegen auf der Hand. Äußerst wichtig wäre ein geeignetes Haus für ein gemeinsames Heimatmuseum, z.B. der ehemalige Brückenhof in der Bachstraße, einer der ältesten Winzerhöfe in guterhaltener Fachwerkbauweise, der nicht nur das gesamte Inventar beider Ver-



Am 7. 8. 1985 wurde dem Gründer des Heimatvereins Josef Schuchert für seine Verdienste um die rheinische Kulturpflege durch den Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland, Dr. Jürgen Wilhelm, der Rheinlandtaler verliehen.

eine aufnehmen könnte, sondern auch noch ein Museum für den Weinbau, jenen hier so traditionsreichen Erwerbszweig, der unseren Vorfahren zwar harte Arbeit, aber auch ein erträgliches Auskommen sicherte.

Zusammensetzung des Vorstandes des Heimatvereins seit der Gründung 1962–1987:

1962

1. Vorsitzender: Leo Tendler, Königswinterer Straße
2. Vorsitzender: Josef Penglisch, Heisterbacher Straße
1. Schriftführer: Josef Schuchert, Flurgasse
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg, Römlinghovener Straße
1. Kassenführer: Herbert Meisel, Marienstraße
2. Kassenführer: Markus Kemp, Rennenbergstraße

Altertumswart für Oberdollendorf: Heinrich Nolden, Königswinterer Straße (Bergstraße)
Altertumswart für Römlinghoven: Peter Josef Schmitz, Humbroichweg
Beisitzer: Karl Franz, Bachstraße
Kassenprüfer: Peter Trommeschläger, Heisterbacher Straße
Clemens Schiffgen, Römlinghovener Straße

1963

1. Vorsitzender: Leo Tendler
2. Vorsitzender: Josef Penglisch
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Herbert Meisel
2. Kassenwart: Markus Kemp

Altertumswart für Oberdollendorf: Heinrich Nolden
Altertumswart für Römlinghoven: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Karl Franz
Kassenprüfer: Peter Trommeschläger, Clemens Schiffgen

1964

1. Vorsitzender: Gerhard Frankenberg, Rennenbergstraße
2. Vorsitzender: Josef Penglisch
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Johannes Herzog, Römlinghovener Straße
2. Kassenwart: Markus Kemp

Altertumswart für Oberdollendorf: Christian Schorn, Heisterbacher Straße
Altertumswart für Römlinghoven: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Karl Hartmann, Römlinghovener Straße
Walter Jäger, Friedenstraße
Kassenprüfer: Clemens Schiffgen
Paul Becker, Heisterbacher Straße
Ausgeschieden: Leo Tendler, Heinrich Nolden

Leo Tendler wurde für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1965

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz, Heisterbacher Straße
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Fritz Sülzen, Lindenstraße
2. Kassenführer: Markus Kemp

Altertumswart für Oberdollendorf: Christian Schorn
Altertumswart für Römlinghoven: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Karl Hartmann, Walter Jäger
Kassenprüfer: Clemens Schiffgen, Paul Becker
Ausgeschieden durch Tod: Josef Penglisch

1966

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Fritz Sülzen
2. Kassenführer: Markus Kemp

Altertumswart für Oberdollendorf: Josef Hermes, Heisterbacher Straße

Altertumswart für Römlinghoven: Peter Josef Schmitz

Beisitzer: Clemens Schiffgen, Karl Hartmann, Dorothea Blesgen, Flurgasse

Ausgeschieden: Christian Schorn, Walter Jäger

1967

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenwart: Willi Ließem, Römlinghoven, Hauptstraße
2. Kassenführer: Josef Hermes

Altertumswart: Peter Josef Schmitz

Beisitzer: Clemens Schiffgen, Fritz Sülzen, Dorothea Blesgen

Kassenprüfer: Hans Kreuz, Bachstraße
Lothar Vreden, Auf dem Schnitzenbusch

Ausgeschieden: Markus Kemp, Karl Hartmann

1968

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Willi Ließem
2. Kassenführer: Josef Hermes

Altertumswart: Peter Josef Schmitz

Beisitzer: Clemens Schiffgen, Fritz Sülzen, Dorothea Blesgen

Kassenprüfer: Heinrich Schmitz, Königswinterer Straße
Peter Ockenfels, Heisterbacher Straße

1969

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Willi Ließem
2. Kassenführer: Josef Hermes

Altertumswart: Peter Josef Schmitz

Beisitzer: Clemens Schiffgen, Dorothea Blesgen, Fred Trommeschläger, Kirchbüchel

Kassenprüfer: Heinrich Schmitz, Peter Ockenfels

Ausgeschieden: Fritz Sülzen

1970

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Willi Ließem
2. Kassenführer: Josef Hermes

Altertumswart: Peter Josef Schmitz

Beisitzer: Clemens Schiffgen, Dorothea Blesgen, Fred Trommeschläger

Kassenprüfer: Hans Kreuz, Theo Trommeschläger, Flurgasse

1971

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Paul Schmitz
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Willi Ließem
2. Kassenführer: Josef Hermes

Altertumswart: Peter Josef Schmitz

Beisitzer: Dorothea Blesgen, Fred Trommeschläger, Ernst Thiebes, Kelterstraße

Kassenprüfer: Hans Kreuz, Theo Trommeschläger
Ausgeschieden durch Tod: Clemens Schiffgen

1972

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Willi Ließem
2. Kassenführer: Josef Hermes
Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Dorothea Blesgen, Lothar Vreden, Ernst Sauder, Bergstraße
Kassenprüfer: Josef Vollmer,Turmstraße
Elisabeth Sauder, Bergstraße
Ausgeschieden: Paul Schmitz, Fred Trommeschläger

1973

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Josef Hermes
Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Willi Ließem, Lothar Vreden, Ernst Sauder
Kassenprüfer: Josef Vollmer, Elisabeth Sauder

1974

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Josef Hermes
Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Willi Ließem, Lothar Vreden, Ernst Sauder
Kassenprüfer: Marlene Stähler, Heisterbacher Straße
Martin Trommeschläger, Königswinter-Altstadt

1975

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Josef Hermes
Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes, Marientraße
Kassenprüfer: Marlene Stähler, Martin Trommeschläger
Ausgeschieden: Willi Ließem

1976

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Günter Maubach, Römlinghovener Straße
Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Helmut Kentrup, Flurgasse
Ferdinand Schuchert, Heisterbacherrott
Ausgeschieden: Josef Hermes

1977

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Günter Maubach

Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Helmut Kentrup, Ferdinand Schuchert

1978

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser, Niederdollendorf
Altertumswart: Peter Josef Schmitz
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Anni Müller, Kirchbitzgasse
Otto Zimmermann, Ferdinand-Schmitz-Straße
Ausgeschieden: Günter Maubach

1979

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser
Altertumswart: Hans Heinen, Flurgasse
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Anni Müller, Otto Zimmermann
Ausgeschieden: Peter Josef Schmitz

1980

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser
Altertumswart: Hans Heinen
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Anni Müller, Otto Zimmermann

1981

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer und Pressewart: Günther Steeg
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser
Altertumswart: Hans Heinen
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Hans Bernards, Oberkasseler Straße
Otto Zimmermann

1982

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer: Bert Dorn, Kirchbitzgasse
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser
Altertumswart: Hans Heinen
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Hans Bernards, Otto Zimmermann
Ausgeschieden: Günther Steeg

1983

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer: Bert Dorn
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser
Altertumswart: Hans Heinen
Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes
Kassenprüfer: Ferdinand Schuchert,
Karl-Josef Thiebes, Bergstraße

1984

1. Vorsitzender: Johannes Herzog
2. Vorsitzender: Ernst Thiebes
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer: Bert Dorn
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser

Altertumswart: Hans Heinen

Beisitzer: Lothar Vreden, Ernst Sauder, Josef Thiebes,
Jörg Brüßler, Flurgasse
Theo Trommeschläger, Otto Zimmermann

Kassenprüfer: Ferdinand Schuchert, Karl-Josef Thiebes

1985

1. Vorsitzender: Ernst Thiebes
2. Vorsitzender: Lothar Vreden
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer: Otto Zimmermann
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser

Altertumswart: Jörg Brüßler

Beisitzer: Ernst Sauder, Josef Thiebes, Theo Trommeschläger
Rudolf Schuchert, Flurgasse

Kassenprüfer: Paul Kurth, In der Rheinaue
Kornelius Strauch, Laurentiusstraße

Ausgeschieden: Johannes Herzog, Bert Dorn,
Hans Heinen (verstorben)

Johannes Herzog wurde für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1986

1. Vorsitzender: Ernst Thiebes
2. Vorsitzender: Lothar Vreden
1. Schriftführer: Josef Schuchert
2. Schriftführer: Otto Zimmermann
1. Kassenführer: Dorothea Blesgen
2. Kassenführer: Paul Gläser

Altertumswart: Jörg Brüßler

Beisitzer: Ernst Sauder, Josef Thiebes, Theo Trommeschläger, Rudolf Schuchert

Kassenprüfer: Paul Kurth, Kornelius Strauch

Veranstaltungen in Zahlen

Für die Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins wurden 152 heimatkundliche Vorträge gehalten. Die erste heimatkundliche Tagesfahrt wurde 1964 durchgeführt. Insgesamt sind es 23 geworden. Heimatkundiche Mehrtagefahrten begannen 1969, 17 wurden bisher unternommen.

Sie dauerten zuerst 3, später 7 Tage und führten in Orte, die entweder guterhaltene mittelalterliche Ortsbilder aufweisen oder in Naturschutzgebieten liegen.

Alle Personen des Vorstandes wurden mehrfach ausgewechselt, bis auf den heutigen Tag hat nur der 1. Schriftführer Josef Schuchert seinen Posten inne. Als Krönung seines Lebenswerkes verlieh ihm der Landschaftsverband Rheinland auf Beschluß des Kulturausschusses der Landschaftsversammlung für seine Verdienste um die rheinische Kulturpflege am 7. August 1985 den Rheinlandtaler.



Der Vereinsstempel wurde vom Mitglied Rudolf Beitzel hergestellt.

[1] Die Zusammenstellung beruht auf folgenden Quellen: Protokollbuch des Vorstands des Heimatvereins; Zeitungsberichte; Aufzeichnungen von *Josef Schuchert* und eigenem Erleben.

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitgründer

Leo Tendler
Wilhelm Schmitz
Josef Penglisch
Clemens Schiffgen
Max Kemp

Dr. Otto Loehrke
Karl Franz
Josef Hermes
Heinrich Nolden
Josef Elbers

Seit der Gründung (17. 2. 1962) schieden folgende Mitglieder durch Tod aus:

1963	Hermann Zimmer
	Jakob Gottschalk
	Hans Hüsgen
	Luise Zimmer
	Willi Bonn
1964	Jakob Laufenberg
	Karl Gratzfeld
	Matthias Blöser
	Josef Penglisch
1965	Karl Konradi sen.
	Otto Poetsch
	Maria Fuchs
1966	Maria Broel
	Josef Elbers
	Maria Sand
	Elisabeth Sand
	Josef Laufenberg
	Wilhelm Pock
1967	Hilarius Wimmeroth
1968	Wilhelm Rübhausen
	Wilhelm Schmitz
1969	Walter Reske
	Karl Siebel
	Josef Boretzky
	Viktor Eichler
1970	Liesbeth Thiebes
	Clemens Schiffgen
	Christian Thiebes
	Else Gottschalk
1971	Peter Gerhard
	Dr. Otto Loehrke
	Markus Kemp
	Paul Becker
	Nikolaus Groß
	Josef Blöser
1972	Hans Schmoor
	Alois Hauertmann
1973	Hans Wichterich
	Franz Zimmer
	Friedrich Steeg
	Alexi Roos
	Agnes Broel
	Karl Andereya
	Dr. Paul Lechtenberg
	Dr. Heinrich Schmitz
1974	Prof. Dr. H. Ginsberg
	Martin Thiebes
	Anna Thiebes
	Johannes Neußer
	Jakob Laufenberg
1975	Eduard Sauer
	Franz Richarz
	Leo Tendler
	Johann Wolter

	Heinrich Zöller
	Antonie Ady
1976	Wilhelm Proff sen.
	Hans Krupp
	Hans Prange
	Hans Zander
	Magdalena Trimborn
	Prof. Dr. Heinrich Neu
	Josef Gilgen
	Franziska Heider
	Margarete Schlich
	Lorenz Schuchert
1977	Gertrud Eßer
	Josefa Röhlig
	Wilhelm Zavelberg
	Heinrich Nolden
	Josef Krebs
	Dr. Hans Radke
	Hans Vogel
1978	Maria Nolden
	Hermann Ott
	Karl Masche
	Johannes Schmitz
1979	Hedwig Mittrop
	Stephan Osteritter
	Gertrud Krieger
	Johann Schüller
	Emilie Neunkirchen
	Paul Heck
	Anton Kentrup
	Heinrich Thiebes
	Johann Wolf
	Jakob Häbler
	Christel Heck
	Hedwig Sauer
1980	Josef Sander
	Heinrich Hartmann
	Katharina Mirbach
	Paul Schäfer
	Johanna Heinz
	Christine Schüller
1981	Christine Dederich
	Theodora Bröhl
	Josefa Osteritter
	Herta Schmitz
	Ernst Thiebes
	Heinrich Schmitz
	Johanna Nolden
1982	August Winsemann
	Anna Frembgen
	Josef Hermes
	Albert Sickau
	Josefine Penglich
	Bernhardine Ahlefelder
	Maria Bürder
	Ferdinand Junkersdorf
1983	Adolf Meisel
	Günther Dreesen
	Anna Grotgans
	Wilhelm Ringen
	Wilhelm Frembgen
	Hans Ulrich Czapla
	Walter von den Hoff
1984	Reiner Baum
	Fritz Sartory
	Margarete Meurer
	Martin Trommeschläger
	Hans Heinen
1985	Aenne Lehmacher
	Alfons Schüller
	Anna Maria Thiebes
	Werner Schmitz
	Mathilde Schmitz-Proff
1986	Maria Krebs
	Dr. Heinz F. Schulz
	Karl Franz
	Josefine Tempelmann
	Peter Ockenfels
	Georg Kauert
	Karl-Josef Tillmann
	Margarethe Unverzagt
	Jakob Böhme
	Max Tendler

Stand: 15. 11. 1986

Johannes Herzog

Gründung und Werdegang des Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven

Ein Beitrag von 1987 aus:
Oberdollendorf und Römlinghoven.
Ein Festbuch
zum 25jährigen Jubiläum
des Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven
1962-1987
© Heimatverein Oberdollendorf und Römlinghoven e.V.
www.brueckenhofmuseum.de

Mit freundlicher Genehmigung des
Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven e.V.
übernommen in unser
Virtuelles Brückenhofmuseum
www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de
Königswinter

Integriert in die Räume
„Literatur“ und „Heimatverein Oberdollendorf“